



Ulli, Heiko und Rita ... Trauer in St. Georg



Foto: Christian Diesener

13. 6. 26 Heiko Gedenken im Kiosk 87

Der Kiosk 87 ist eine Institution auf der Langen Reihe für alle, die noch schnell ein Bier oder eine Süßigkeit kaufen, auf einen Klönschnack vorbeischaun oder eines der legendären Spontankonzerte erleben wollen. Am 13. Juni hatte Betreiber Ibo Taşdelen (*Porträt im Lachenden Drachen 01/2025*) zum Gedenken an seinen langjährigen Mitarbeiter Heiko Rehders eingeladen. Und alle, alle kamen. Den ganzen Nachmittag über herrschte Gedränge im Laden und vor der Tür, denn Heiko war bekannt und beliebt im Stadtteil wie kaum ein anderer. Ibo: "Heiko war ein Herzensmensch. Wir haben über Gott und die Welt geredet und über St. Georg wusste er mehr als jeder andere. Unsere Trauerfeier hier im Kiosk war für uns alle ganz wichtig."

Heiko ist nicht der einzige St. Georger, der uns in diesen Wochen verlassen hat. Im Heft finden sich neben dem Nachruf auf Heiko noch Erinnerungen an Rita Geißelbrecht und Ulli Gehner. Wir sind sehr traurig. *Die Redaktion*

Themen im Stadtteil- beirat

- Sozialraumläufer
 - Repsoldstraße
 - Bürgerrat
- auf Seite 4 und 5

Trotz großer Hitze und beginnender Ferienzeit waren ca. 60 Menschen zum Beirat gekommen. Eine Resolution für Toleranz und Miteinander aus Anlass der Social media-Kampagne gegen die Regenbogenmarkise am Café Uhrlaub wurde einstimmig angenommen. Leider war die Regionalbeauftragte nicht anwesend, so dass Herr Bartz die unbefriedigende Erklärung für die Häufung von Behinderungen durch Baustellen ohne Nachfragemöglichkeit verlesen musste. Ebenso konnte die weitere Bauverzögerung an der Heinrich-Wolgast-Schule (Fertigstellung nunmehr im Herbst 2027?!) nicht wirklich erklärt werden. Die Mittel für die 2025 ausgefallenen Sitzungen sind "in den Haushalt zurückgeflossen", immerhin bleiben 3.500 € im Verfügungsfonds.

Inge-Stolten-Weg Jetzt nicht mehr heimlich

Am 16. Juni weihte die Geschichtswerkstatt (GW) nachträglich den Inge-Stolten Weg ein (führt entlang der Bahn von der Ernst-Merck-Brücke zum Ferdinandstor). Nachträglich, weil der Antrag der GW und des Stadtteil-

beirats auf Einbenennung des Weges zwar beschlossen und umgesetzt wurde, aber niemand es für nötig befunden hatte, GW oder Beirat davon zu informieren. Somit konnte die eigentlich gewünschte gemeinsame Einweihung mit Bezirks-



verwaltung und – politik nicht stattfinden. Im Beisein von ca. 20 (Ex-)St. Georger*innen erläuterte Michael Joho das Zustandekommen des Vorschlags und gab eine Zusammenfassung des Lebens der Schauspielerin und Journalistin Inge Stolten, die in ihren letzten Lebensjahren auch Mitglied der GW war. Er bedauerte ausdrücklich, dass weder vom Bezirk noch vom NDR, dessen langjährige Mitarbeiterin Inge Stolten gewesen war, jemand den Weg zu dieser Veranstaltung gefunden hatte. Sylvia Wempner las einige Passagen aus Inge Stolten's Erinnerungen an ihre Kindheit und Jugend in St. Georg. Das obligatorische Glas Sekt und ein Austausch unter den Anwesenden schlossen die Veranstaltung ab. *bsl*



Rechts: Sylvia Wempner und Michael Joho, Foto: Oralie Jaanart, Foto oben von Christian Diesener.





Foto: Eckhard Bühler

Ulli Gehner

25. 11. 1953 – 11. 6. 2026

musste einspringen. Ein Trainer brachte ihn zum Video, und von da an filmte Ulli das Geschehen rund um den Hansaplatz und auch darüber hinaus. Ein abendfüllender Dokumentarfilm entstand, „Boomtown St. Georg“ und ungezählte Kurzfilme. Manchmal hat er nicht nur das vorgefundene Geschehen abgefilmt, sondern selbst dafür gesorgt, dass was passiert. So zum Beispiel als Studentinnen auf dem Hansaplatz eine Schaukel an einen Baum hängten, die von der Behörde wieder ab- und von Schaukel-Freunden um Ulli wieder aufgehängt wurde, worauf ein langwieriger und zäher Kampf mit der Verwaltung um eine Schaukelgenehmigung begann. Die Genehmigung blieb aus, aber der Film wurde sein vielleicht schönster und bekam den doppeldeutigen Titel „Das ganze Hin und Her“.

Ulli war lange Zeit Mitglied der Drachen-Redaktion und bekam vom Einwohner*innenverein den Goldenen Drachen für seine kulturelle Arbeit verliehen. Unter anderem hat er sich im „Vor-Ort-Büro“ (in den Räumen des jetzigen „Lieu“ am Hansaplatz/Ecke Zimmerpforte) für Stadtteilkunst und soziale Beratung engagiert, für die Möblierung des Hansaplatzes mit Bänken und beim „Runden BürgerInnen-Tisch Hansaplatz“. Dort gefiel ihm besonders das „Unhierarchische“. Mit der Hierarchie hatte er es nämlich nicht so, und wenn ihm was nicht passte, konnte er ganz schön ruppig werden. Das ging nicht immer zum Vorteil für ihn aus oder für die Sache, die er vertrat. Ulli war halt so. Deshalb können sich viele nicht vorstellen, dass er gern still für sich mit einem Buch in der Hand im Sessel saß und las. Bei der Auflösung von Jürgen Wohlers' Antiquariat fiel ihm der große französische Naturalist Emile Zola in die Hände, und seitdem

arbeitete er sich interessiert durch dessen umfangreiches Werk.

Dazu hatte er bei seinen Aufenthalten im Hochsauerland reichlich Zeit. Ob er in seinen letzten Jahren glücklich war? Den Kontakt zur Familie hat er immer gehalten, und mit der alten Heimat war er eng verbunden. Er kümmerte sich um den Garten, hackte Holz für den Kamin, telefonierte viel mit seinen Hamburger Weggefährt*innen und lernte wohl auch einige neue Leute kennen. Aber der Winter im Sauerland ist lang, und das Kaminfeuer wärmt nur äußerlich. Als jüngstes von fünf Kindern verband ihn eine besonders zärtliche Beziehung mit seinen Geschwistern. Auf seinem letzten Weg konnte ihn neben etwas entfernteren Verwandten und FreundInnen aber nur noch seine Schwester Ilisabe begleiten.

Für uns hier in Hamburg, Mitglieder des Einwohner*innenvereins und gewiss auch viele Freundinnen und Freunde rundum, hat der Hansaplatz ohne Ulli jetzt eine schmerzliche Leerstelle. Von seinem Wohnzimmerfenster hoch oben konnte er das Geschehen unten überblicken. Vor 40 Jahren hatte er nur einen Mitbewohner, später brauchte es vier, um die Miete zu stemmen. Damals drängelten sich unten die Drogenabhängigen, dann wurde es dank des Drob Inns ruhiger. Später konnte er wieder nicht bei geöffnetem Fenster schlafen, erzählte er, weil es unter den Geflüchteten auf dem Platz manchmal sehr laut wird. Aber er meinte auch: „Irgend-einen Treffpunkt müssen sie ja haben! Da kommen sie alle

hin, wenn sie nicht die ganze Zeit in ihren Containern rumhängen wollen. Dagegen ist doch nichts zu sagen!“

Gabriele Koppel

Der Lachende Drache hatte Ulli (hier online nachzulesen) porträtiert im Heft August 2023



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstedt Nähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof



Anzeige

Heiko Rehders

24. 8. 1959 – 7. 6. 2026



St. Georg hat wieder einen seiner netten Bewohner verloren. Viel zu früh verstarb er in der Nacht vom 6. auf den 7. Juni 2026. Heiko wurde 66 Jahre alt. Kennen gelernt hatten wir uns durch die ambulante Pflege, damals noch API, die erste überhaupt in Hamburg. Schon damals engagierte er sich ehrenamtlich im CVJM an der Alster. So begleitete er z. B. Jugendreisen nach Griechenland oder Schweden. Im März

1999 gründeten wir dann den Pflegedienst „Delphin ambulante Pflege für Hamburg“ Danziger Straße 35a, als GBR. Dass wir die Räumlichkeiten bekamen, verdanken wir auch Heiko. Er wurde zusammen mit Harry Tietjen zum Geschäftsführer der GBR gewählt. Vier Jahre später verließ er Delphin um das damalige „Parkhaus“, eine Gastronomie im Lohmühlenpark bis ca. 2017 zu betreiben. Seine letzte Arbeitsstätte bis zu

seinem Tod war geringfügig beschäftigt in dem Kiosk Lange Reihe 87. Der Kiosk existiert seit gut 18 Jahren in St. Georg und wird von Ibo betrieben. Er ist ein Nachbarschaftstreff, der für viele Bewohner als Wohnzimmer von St. Georg bezeichnet wird. Heiko war dort äußerst beliebt und wird von vielen Menschen - nicht nur dort - schmerzlich vermisst. Tschüss Heiko!

Barbara Bartels-Bilmez



Immer gut aufgelegt war Heiko zum Mitscherzen bereit. Hier mit dem Vorstadttheater St. Georg bei der satirischen Show: „Wir verkaufen St. Georg“, die ihn als Parkhaus-Wirt einbezog. (2014)

Stimmen aus dem Stadtteil:

Wolle: Absolut klasse Typ. Das war ein Schock für uns alle.

Nick: Er war eine richtige Institution. Irgendwie ist er immer noch hier in den Räumen des Kiosks.

Johanna: Für mich ist klar, er war ein Teil des Viertels.

Joachim: Er hat einfach hierher gepasst, schon als er noch das Parkcafé hatte.

Bianca: Heiko war super kinderlieb, hat meinen kleinen Sohn immer begrüßt und mit high five abgeklatscht. Mein Sohn hat sich genauso gefreut, ihn zu sehen.

Anna: Er hat sich auch sehr um seine alte Mutter gekümmert.

Stefan: Heiko war die coolste warme Sau in der Langen Reihe.

Der Lachende Drache hatte Heiko (hier online nachzulesen) porträtiert im Heft Oktober 2016

Rita Geisselbrecht

22. 7. 1944 – 12. 6. 2026

Man glaubte sie zu kennen, auch wenn man noch nie ein Wort mit ihr gewechselt hatte. Denn so lange es ihr körperlicher Zustand einigermaßen zuließ, kurvte Rita tagtäglich virtuos mit ihrem elektrischen Rollstuhl zwischen Stiftstraße und Europapassage herum, trank einen Kaffee in der Langen Reihe, hielt einen Plausch auf dem Hansaplatz, schaute bei den Boutique-Verkäuferinnen im Hauptbahnhof vorbei. Und immer gab es Gelegenheit, ihren Sinn für Eleganz zu bewundern: Die Goldkettchen und Ringe an Handgelenk und Fingern, das T-Shirt in rosé mit Glitzerdruck, die passenden Accessoires bis hin zu den kupferfarbenen Schuhen und wieder zurück zu den perfekt manikürten langen Fingernägeln. Bewundernswert auch ihr eiserner Wille, noch alles aus dem Leben herauszuholen, was ihre Krankheit zuließ. Sie war ohne Vater in schwierigen Verhältnissen aufgewachsen, aber lieber sprach sie über die schönen Seiten des Lebens. Über die 15 Jahre, die sie mit

Mann und Kindern in Italien verbrachte oder das Hotel, das sie danach in der Adenauer Allee betrieb. „Das erste mit afrikanischer Küche!“

Als die Krankheit sie schließlich in den Rollstuhl zwang, akzeptierte sie nach einer schlaflosen Nacht das Unausweichliche. Auf die Frage, ob sie nicht manchmal, allein zuhause, mit dem Schicksal hadere, antwortete sie einmal: "Wann bin ich schon zuhause! Ich komme spät heim, dann dauert es nicht lange, bis der Pflegedienst kommt und mich ins Bett bringt. Gegen 23.30 Uhr mache ich das Fernsehen an und gucke noch eine Weile. Und telefoniere. Mit Gott und der Welt."

Im Sommer 2009 hatte der Einwohnerverein eine Unterschriftensammlung zur Verlegung der provisorischen Fußgänger-Ampel am Steindamm in Höhe Stiftstraße organisiert. Rita sammelte als



Foto: Ulli Gehner

einzigste Rollstuhlfahrerin mit Begeisterung Unterschriften. Die Aktion war erfolgreich. Seitdem hatte Rita an fast allen Stadtteilbeiratssitzungen teilgenommen und half unter anderem bei der Identifizierung von Barrieren bei unseren Stadtteilrundgängen zum Thema 'Barrierefreies St. Georg'. **Gabriele Koppel und Gode Wilke**

Siehe dazu auch das Porträt auf der EV-Webseite Lachender Drache Mai 2018.

Am 4. Juli gab es zur Trauerfeier von Rita im Curiosa am Hansaplatz volles Haus: berührend, bunt, quirlig und dabei doch würdevoll – genauso, wie es ihr gefallen hätte.

Vorschlag im Stadtteilbeirat Können wir in St. Georg einen Bürgerrat erproben?

Im Stadtteilbeirat stellte Jochen Dahm-Daphi von "Mehr Demokratie e.V." (<https://hh.mehr-demokratie.de/>) die Idee vor, in vier Hamburger Stadtteilen Bürgerräte auszuprobieren. Der Verein (in Zusammenarbeit mit "Stadtkultur-Hamburg e.V.") sei auf der Suche nach Stadtteilen, bzw. jeweils etwa 30 bis 40 Menschen in vier Stadtteilen, die dazu bereit sind.

Für eine Erprobungsphase in Hamburger Stadtteilen müsse man nach Herrn Dahm-Daphi allerdings auf Freiwilligkeit



setzen. Man müsse Werbung machen, um 40 Menschen für ein solches Projekt zu interessieren. Das sei in Schnelsen im Handumdrehen gelungen.

Es gibt grundsätzlich nur ein Thema und eine begrenzte Zeit. Nach der Einigung auf ein Thema erfolge eine Phase der fachlichen Beratung und Informationsbeschaffung und eine Folge von vier Sitzungen mit professioneller Moderation innerhalb 4 - 6 Monaten, sprich Wochenend-Nachmittage. Am Ende steht jeweils ein gemeinsames Essen. Finanziert würde das Pilotprojekt zu einem Viertel aus Mitteln des Vereins Mehr Demokratie und zu drei Vierteln vom Verein Stadtkultur Hamburg (Gelder u.a. von der Kulturbehörde).

Aus dem Kreise des Stadtteilbeirats kamen Bedenken an der Verbindlichkeit der Entscheidungen eines solchen Bürgerrates. Mit der Unverbindlichkeit von Stadtteilbeiratsempfehlungen haben wir ja reichlich Erfahrung. Auch Herr Dahm-Daphi

hielt es für denkbar, dass St. Georg mit seinem Stadtteilbeirat so gut aufgestellt sei, dass hier ein Bürgerrat nicht wesentlich mehr erreichen könne.

Durch Handaufheben bekundeten immerhin etwa 20 Menschen aus dem Plenum Interesse an einem solchen Versuch. Betont wurde, dass es wichtig sei alle Generationen in den Prozess einzubeziehen, was vor allem durch ein Thema erreicht werden könne, das z. B. auch Jugendliche anspricht. Und es sei eben wichtig, ein breites Spektrum aus der Bevölkerung zu beteiligen und nicht quasi die Delegierten der organisierten Interessenvereinigungen. Sascha Bartz bot an, das Bürgerratsprojekt über den Beiratsverteiler zu bewerben, um dann auf der nächsten Sitzung im September darüber zu reden, mit welchen möglichen Themen und welchen interessierten Menschen das Projekt unabhängig vom Stadtteilbeirat gestartet werden kann. Der Verein Mehr Demokratie würde das Projekt ab dann begleiten.

Kommentar und Vorschlag

Ich halte die Bürgerrat-Methode für ein brauchbares Mittel, einen breit getragenen demokratischen Konsens zu erreichen. In Irland gab es sehr überzeugende Erfolge. Ein Erprobungsprojekt, wie es für St. Georg hier vorgeschlagen wurde, halte ich für schwierig, da es gerade die o.a. wichtigen Grundbedingungen (Losverfahren und repräsentative Zusammensetzung) nicht erfüllen kann, sondern auf interessierte Freiwilligkeit setzen muss. Viel-

leicht können aber trotzdem durch die langfristig angesetzte Konzentration (4 Sitzungen in 4 bis 6 Monaten) auf ein enges Thema doch ein gemeinsames Problemverständnis und einvernehmliche Lösungsvorschläge erarbeitet werden. Ich wäre bei einem Versuch dabei.

Was ist ein Bürgerrat?

Ein Bürgerrat ist eine Gruppe von Menschen, die per Losverfahren ausgewählt wurde, um im Namen der Bevölkerung über ein politisches Thema zu diskutieren und Empfehlungen für die Politik zu erarbeiten. Das Ziel ist es, neue, bürgernahe Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu finden.

Wesentlich für das Funktionieren eines Bürgerrates ist, dass seine Mitglieder

- 1. durch ein Losverfahren bestimmt werden und**
- 2. ein repräsentatives Abbild der Gesellschaft darstellen.**

Dadurch wird ein Maß an Unabhängigkeit erreicht, wie es im alltäglichen parteientorientierten, auf Macht, Machterhalt und auf Legislaturperioden ausgerichteten Politikgeschäft der parlamentarischen Demokratie nicht denkbar ist.

Besonders in Irland gibt es seit einigen Jahren Erfahrungen mit losbasierten Bürgerräten. Hier wurden wegweisende gesellschaftliche Reformen vorbereitet, die anschließend durch landesweite Volksabstimmungen in der irischen Verfassung verankert wurden. (Ehe für alle 2013, Streichung des strengen Abtreibungsverbots 2018). In Irland muss das Parlament begründen, warum es dem Vorschlag eines Bürgerrates nicht folgt. Das sorgt für breite Zustimmung zum Format "Bürgerrat" unter Politiker:innen und in der Bevölkerung.

Der bisher einzige Hamburger Bürgerrat - in Blankenese - hat kürzlich vorgeschlagen, den Blankeneseer Ortskern durch temporäre autofreie Zonen zu beleben und gleichzeitig die Bedingungen für Fußgänger, Radfahrer und den Lieferverkehr zu optimieren. Politik und Verwaltung prüfen nun die Machbarkeit der Vorschläge, bevor über konkrete Testphasen entschieden wird. *ms*

Für ungünstig halte ich, dass die Pilotprojekte erst Teilnehmer und dann das Thema finden sollen. Breite Beteiligung können wir nur mit einem Thema, am besten mit einem konkreten Problem erreichen, nicht mit der etwas abstrakten Idee eines möglicherweise demokratischeren Einigungsverfahrens. Ich fände dies zwar interessant, aber damit 40 Leute aus der Breite der Bevölkerung zu motivieren, halte ich für fast aussichtslos. Deshalb plädiere ich dafür, dass über den Stadtteilbeiratsverteiler mögliche Themen gesammelt werden, z.B. über E-mails, die von einer Kleingruppe

sortiert, beim nächsten Stadtteilbeirat vorgestellt und dort dann gewichtet werden. **Vielleicht** ergibt sich daraus ein geeignetes Thema für ein Pilotprojekt, für das dann gezielt Teilnehmer*innen breit geworben werden können.

Michael Schulzebeer

Vorschläge für Themen eines Pilotprojekts Bürgerrat in St. Georg können gesendet werden an info@beirat-stgeorg.de "Thema Bürgerrat" im Betreff vermerken.

Stadtteilbeirat Vorstellung Sozialraumläufer



60 Teilnehmer*innen trotz großer Hitze in der PAULA (Foto: ms)

Frau Held, Büroleiterin beim Bezirksamtsleiter, berichtet, dass die Firma SHALA nach Ausschreibung seit November 2025 die Sozialraumläufer (=Läufer) stellt. Das Konzept wurde in Abstimmung mit den zuständigen Be-

Sie seien weder ein Ersatz für Polizeimaßnahmen noch für die notwendige Straßensozialarbeit. Frau Harb und Herr Nevzat Shala von der beauftragten Sicherheitsfirma SHALA (<https://www.shala-sicherheit.de/>) erklären, dass die Teams über langjährige Erfahrung im Sicherheitsbereich sowie Fortbildungen für ihre neue Aufgabe verfügen. Sie seien um Vertrauensbildung bei den Zielpersonen bemüht. Die Diskussion wurde wie schon früher mit einer Tirade von Frau Nazan Ceylan (Tankstelle Spaldingstraße, bekannt durch ZDF-, MoPo- und andere Medienberichte) eröffnet, die 950 Unterschriften gesammelt habe gegen „die Ansiedlung von Drogenabhängigen im Wohngebiet“. Denen würde geholfen, aber „uns hilft niemand“. Sie erhielt durchaus einigen Beifall.



Frau Held, Frau Harb und Herr Nevzat Shala

hörden erstellt und wird weiter überarbeitet. Die Aufgabe der Zweier-Teams mit den roten Westen besteht in aktiver Präsenz rund um den Hansaplatz und das Drob Inn sowie an Schulwegen und Spielplätzen, Ansprache bei Regelverstößen sowie erster Hilfe und Deeskalation bei Konflikten. Die Teams sind auf drei Routen an allen Wochentagen zwischen 6 und 22 Uhr unterwegs.

Einige Besucher*innen berichteten, dass die Präsenz der Sozialraumläufer zwar sehr sichtbar, aber wenig Interaktion zu beobachten sei. Die Teams wirkten oft sehr mit sich selbst beschäftigt. Ein Anwohner wusste zu berichten, dass ihm ein Läufer gesagt habe, so etwas wie „Erste Hilfe“ (siehe oben) dürften die Läufer gar nicht leisten. Da scheint noch Schulungsbedarf zu bestehen. Es

wurde der Wunsch nach Ausweitung des Reviers der Läufer auch Richtung Lange Reihe und Koppel geäußert. Die besonders oft und intensiv verschmutzten Durchgänge sind allerdings Privatgelände, wo die Stadt(reinigung) nur mit Genehmigung bzw. auf Wunsch der Eigentümer und dann kostenpflichtig tätig werden könne.

Insgesamt entstand der Eindruck, als würden die Sozialraumläufer zwar mit einiger Skepsis gesehen aber als sinnvolle Ordnungskräfte akzeptiert und es würde eher eine räumliche und zeitliche Ausweitung (gerade auch auf die problematischen Nachtstunden) gewünscht.

Es gab auch Stimmen, die darauf hingen, dass sich durch die Läufer am Elend der vielen Betroffenen rein gar nichts verändert habe. Der Name „Sozialraumläufer“ sei so gesehen eine Fake-Bezeichnung. Gudrun Greb von Ragazza machte erneut deutlich, dass die Sozialraumläufer aus der Sicht der sozialen Arbeit keine Unterstützung seien und vor allem die Straßensozialarbeit fehle. Für ihre Klienten bringe das Konzept keinerlei Fortschritt. *bsl*

Stadtteilbeirat Konzept Repsoldstraße 27

Tim Rüter, Leiter der zuständigen Abteilung DSO (Drogen, Sucht, Obdachlosigkeit) der Sozialbehörde und Kaja Steffens, StEG, stellen erneut das Nutzungskonzept für den Gebäudekomplex sowie den Stand der Dinge vor. Das Nutzungskonzept kann komplett als PDF heruntergela-

den werden. Suchmaschine: *„Nutzungskonzept Repsoldstrasse“*.

Die sozialpsychiatrische Ambulanz wächst, die Übernachtungsplätze sind eingerichtet und werden genutzt. Mit den weiteren in Frage kommenden Trägern sei man in intensivem Gespräch. Die weiteren ins Auge gefassten Nutzungen werden allerdings noch auf sich warten lassen, denn zunächst muss die städtische Gesellschaft „Fördern und Wohnen“ die erforderlichen Maßnahmen zum Umbau des Bürogebäudes planen und beantragen. Die aus dem Stadtteilbeirat geäußerten Befürchtungen hinsichtlich einer gesicherten dauerhaften Finanzierung des ganzen Projektes, konnte Herr Rüter zwar nicht entkräften. Aber mit

der brandneuen Nachricht, dass die komplette Baufinanzierung über Investitions-sondermittel des Bundes (31,5 Mio €) abgesichert seien, waren die Bedenken erstmal vom Tisch.

Interessierte haben die Möglichkeit, sich für den jeweils letzten Donnerstag im Monat (das nächste Mal also am 30. Juli) zu einem Rundgang durch die Gebäude anzumelden:

<https://app.guestoo.de/public/event/e91fc15b-1460-414f-b48a-7aecb23af1dc?lang=de>

Einige Teilnehmer haben bereits teilgenommen und waren positiv beeindruckt. *bsl*



Tim Rüter leitet die Abteilung DSO (Foto: ms)

KUNTZSTÜCK!
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg
☎ + ☎ 040-28051991
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntzstueck.de

Heinrich-Wolgast-Schule “Wir – Gemeinschaft in St.Georg”

Unter diesem Motto haben Grundschul Kinder der Heinrich-Wolgast-Schule (HWS) Plakate gestaltet, die seit dem 17. Juni auf der kommunalen Litfaßsäule am Carl-von-Ossietzky-Platz zu sehen sind. Zum zweiten Mal präsentiert die HWS hier Kunstwerke der Kinder.

In diesem Jahr wurden zum 35. Jubiläumsjahr der Geschichtswerkstatt Fotos der Lehrerin Emanuele Sanchez gestaltet. Schade, dass der eingeladenen Presse diese Aktion von Kindern in St.Georg keine Meldung wert war.

Christian Diesener



Fotos: Christian D.



Bundesweiter Gedenktag für verstorbene drogengebrauchende Menschen am 21. Juli

„Verändern, um Leben zu retten“

So lautet das diesjährige Motto des bundesweiten Gedenktages für verstorbene drogengebrauchende Menschen, der seit 1998 am 21. Juli in begangen wird.

Am 21. Juli 1994 verstarb in Gladbeck der junge Drogenkonsument Ingo Marten. Seine Mutter engagierte sich nach seinem Tod für die Errichtung einer Gedenkstätte in Gladbeck. In vielen anderen Städten Deutschlands wurden daraufhin Orte des Andenkens und der Mahnung für verstorbene Drogen-

konsument*innen geschaffen. Der Gedenktag bietet Eltern und Angehörigen, Partner*innen, Freund*innen und solidarischen Mitbürger*innen eine Möglichkeit der Erinnerung an die Verstorbenen. Er ist aber auch immer ein Tag des politischen Engagements und Protests. Mahnwachen, Gottesdienste, Infostände und andere Aktionen werden bundesweit in vielen Städten dazu genutzt, um auf die Folgen der repressiven Drogenpolitik aufmerksam zu machen und die Vermeidbarkeit von Drogentodesfällen zu verdeutlichen. Mit dem diesjährigen Motto soll auch ein Schwerpunkt auf die Notwendigkeit der Bereitstellung, Weiterentwicklung und ausreichenden Finanzierung von Hilfsangeboten für Drogengebraucher*innen

hingewiesen werden: so gibt es in vielen Städten keine Drogenkonsumräume, die nachweislich das Leben der Konsument*innen retten. Aber auch die Wohnungsnot, von der besonders viele Drogengebraucher*innen in Großstädten betroffen sind und die ihr Leben akut gefährdet, macht politische Maßnahmen unabdingbar.

Wie jedes Jahr werden sich Mitarbeiterinnen* von ragazza e.V. – die Kontakt- und Anlaufstelle für drogengebrauchende und der Sexarbeit nachgehende Frauen in St. Georg – gemeinsam mit Mitarbeiter*innen sozialer Einrichtungen, Initiativen und Freund*innen an der Gestaltung und Begehung des Gedenktages beteiligen. Es ist eine **Mahnwache am Hansaplatz** zwischen 12 und 14 Uhr geplant, bei der eine kleine Gedenkstätte mit Andachtslichtern die Möglichkeit des Gedenkens und der Erinnerung an die Verstorbenen bieten soll. Darüber hinaus wird es einen Informationsstand und viel Raum für Gespräche mit interessierten Bürger*innen geben. *Svenja Korte-Langner, Ragazza e.V.*

Anzeige



Steffen Leipnitz

Mitglied der Bezirksversammlung
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Sprechstunde:

jeden 1. Mittwoch im Monat, 17 bis 18 Uhr
im Stadtteilbüro Hansaplatz 9



Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!

Die Stadtteilgruppe der LINKEN trifft sich **jeden 1. Mittwoch** im Monat **ab 18 Uhr** im Stadtteilbüro Hansaplatz 9.

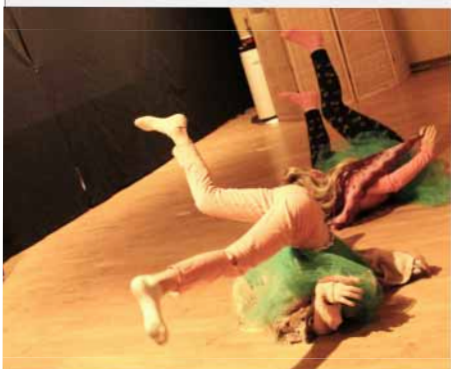
Interessierte sind herzlich willkommen.

Veranstaltungen Juli / August 2026

ADRESSEN: Dreieinigkeitskirche St. Georgs Kirchhof / Stadtteilbüro Hansaplatz 9 / Kulturladen St. Georg Alexanderstr. 16
LAB Hansaplatz 10 / GEDOK Koppel 66 / SAVOY-Kino Steindamm 54 / Drachenbau Schmilinskystr. 6a / IFZ/Schorsch Rostocker Str. 7

Laufende Veranstaltungen

Donnerstag, 9. Juli – Montag, 17. August 16–19 Uhr, Sommertagsträume – Bühnenfestival im Lohmühlenpark
Kinder und Erwachsene können sich in Theater, Musik und Improvisation ausprobieren. Das Güzel-Theater begleitet mit Live-Musik und theaterpädagogischen Impulsen durch die Sommerferien.
Kontakt & Eintritt: Ohne Anmeldung, guezeltheater@gmail.com, Lohmühlenpark



Montag, 13. Juli – Freitag, 17. Juli, 10:00 - 14:00 Uhr
Tanztheaterworkshop in den Sommerferien mit Ayla Güzel und Roland Cremenius
Kinder entwickeln gemeinsam eine Geschichte und setzen sie mit Schauspiel und Tanz um. Kreativer Ferienworkshop für Familien mit eingeschränkten Urlaubsmöglichkeiten.
Kontakt & Eintritt: Kostenlos
Anmeldung: guezeltheater@gmail.com
Kulturladen St. Georg

Termine im Juli

Donnerstag, 9. Juli, 19:00 Uhr
Kunst im interreligiösen Dialog – Hamburger Kunsthalle
Gespräch zu Trauer, Tod, Trost und Zuversicht anhand der Ausstellung „Maria Lassnig / Edvard Munch. Malfluss = Lebensfluss.“ Mit Pastor Björn Henkel und weiteren Referierenden.
Kontakt & Eintritt: Eintritt Kunsthalle 14 € (bei Hinweis auf die Veranstaltung) + 1 € Veranstaltungsgebühr
Ort: Hamburger Kunsthalle

Freitag, 10. Juli 2026, 20 Uhr
Adi & Patrick | Jazzmeile
Adi Wolf und Patrick Pagels verbinden modernen Soul mit Groove, Gesang und Gitarre zu einem emotionalen und internationalen Konzerterlebnis.
Kontakt & Eintritt: 9–12 €
Kulturladen St. Georg

Samstag, 11. Juli, 13 Uhr
Auf den Spuren der St. Georger Religions- und Kirchengeschichte (mit einem Besuch der Centrums-Moschee)
7 € erm. 5 €, Anmeldung erwünscht bei Geschichtswerkstatt St. Georg. info@gw-stgeorg.de. Treff: Dreieinigkeitskirche



Sonntag, 12. Juli 2026, 12 – 13 Uhr
Führung: Frauen gestalten
Führung über bedeutende Designerinnen und Architektinnen, deren Einfluss auf die Designgeschichte lange unterschätzt wurde. Mit Dr. Athina Chadzis.
Kontakt & Eintritt: Museumseintritt, Treffpunkt Foyer, MK&G Hamburg

Sonntag, 12. Juli 2026, 12 – 15 Uhr
Majlis: „Schuhe aus bei Mama“ – Afghanische Mantu zubereiten
Gemeinsam mit Shekeba und Omid Arabbay werden afghanische Mantu zubereitet. Kochen, Geschichten teilen und neue Begegnungen stehen im Mittelpunkt. Keine Vorkenntnisse nötig.
Kontakt & Eintritt: Kostenlos, Anmeldung: freiraum@mkg-hamburg.de
Freiraum im MK&G



Mittwoch, 15. Juli 2026, 11:00 Uhr
Traumkino im Savoy – Sommer auf Asphalt
Warmherzige Vater-Tochter-Komödie über Selbstbestimmung, Familie und Zugehörigkeit. Mit Mala Emde und Christoph Maria Herbst, berührend, humorvoll und lebensnah erzählt.
Ort: Savoy Filmtheater

Mittwoch, 15. Juli 2026, 19 Uhr
Initiative Solidarisches St. Georg für alle
monatliches Treffen
LAG, Hansaplatz 10

Dienstag, 21. Juli, 12 - 14 Uhr
"Verändern um Leben zu retten"
Mahnwache für verstorbene drogengebrauchende Menschen,
Hansaplatz

Freitag, den 24. Juli, 17 Uhr
„Im Buchstabieren und Lesen, namentlich aber in der Religion Unterwiesen“

Wir besuchen die Orte der Sonntagsschule, die nicht mehr existieren.
Beitrag: 5 €, Barrierefrei, Anmeldung bei Geschichtswerkstatt St. Georg, info@gw-stgeorg.de. Treff: Dreieinigkeitskirche

Termine im August

Mittwoch, 5. August, 20 Uhr
St. Georg Stammtisch
Curiousa, Hansaplatz 12-13



Mittwoch, 5. August 2026, 11:00 Uhr
Traumkino im Savoy – Das Sommerbuch
Nach dem Roman von Tove Jansson: Sophia verbringt mit Vater und Großmutter den Sommer auf einer Insel. Ein poetischer Film über Familie, Natur, Abschied und Verbundenheit.
Savoy Filmtheater



Für Kids (6-11 Jahre):
<https://www.schorsch-hh.de/assets/dateien/sommerferienplan-kinder-260623.pdf>



Für Jugend (12 -27 Jahre):
<https://www.schorsch-hh.de/assets/dateien/sommerferienplan-jugend-260623-youth-reise.pdf>

GEMEINSAM STATT EINSAM

STADTEILABEND
15. JULI, 17H

KLONEN, GRILLEN, PINGPONG
LOHMÜHLENPARK

St. Georg - ein Viertel für alle

Die Initiative "Solidarisches St. Georg - ein Viertel für alle" lädt zum Stadtteilabend in den Lohmühlenpark

Trotz vieler Krisen, die auch in St. Georg sichtbar sind, lassen wir uns nicht unterkriegen. Wir organisieren uns gegen soziale Kürzungen, steigende Mieten und die fortschreitende Gentrifizierung des Stadtteils.

Wir laden dazu ein, gemeinsam im Lohmühlenpark zu grillen. Bringt Grillgut mit. Euch erwarten Getränke, ein freundliches und zwangloses Miteinander, Musik, Pingpong und Informationen über unsere Initiative.

Mittwoch 15.7. 15 - 21 Uhr

unterstützt aus Mitteln des Verfügungsfonds des Stadtteilbeirats St. Georg

gesucht:

Beetpaten

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

Vielen von Euch sind sicher schon die sechs bepflanzten Beete im Lohmühlenpark aufgefallen! Diese werden von uns in „Beetpatenschaft“ bepflanzt und betreut.

Wir, das sind ganz verschiedene St. GeorgrInnen. Einige bearbeiten ihr Beet alleine, andere als Gruppe und auch „Tagwerk“ ist mit einem Beet beteiligt.



Foto: Karla F.

Beim Gießen wechseln wir uns ab. Also einer/r für alle! Ein Schlauch-Wagen und ein Wasseranschluss sind vorhanden.

Nun wird auf jeder Seite das mittlere Beet frei und wir suchen hierfür Pflanzen- und GartenfreundInnen, die auch Schnapsfläschchen und Hundekot in ihren Beeten nicht schrecken.

Dafür gibt es, neben einem schönen Beet, viele positive Rückmeldungen von ParkbesucherInnen und jedes Jahr auch ein Beet-Picknick aller AkteurInnen.

Wäre toll, neue MitstreiterInnen zu finden!

Kontakt: Karla Fischer
Telefonisch unter
040 - 28007855
ab 5.7.2026 erreichbar

Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

gesucht:

Fahrradstellplatz

mit Möglichkeit zum Anschließen in verschlossenem Fahrradhäuschen / Garage / Hinterhof - Nähe AK St. Georg / Hotel The George / An der Alster 1-10 / Lange Reihe 110 und höher für E-Bike zu mieten gesucht (Tel: 0172 945 07 24)

Urban Yoga
— HAMBURG

URBAN YOGA HAMBURG
Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4
20099 Hamburg - St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30
info@urbanyoga.hamburg
www.urbanyoga.hamburg

Heilung und Frieden für die Welt Transmissionsmeditation

Eine kraftvolle Meditation als Hilfe für die Welt und für die persönliche Weiterentwicklung.

Dienstags 19:00 Uhr

Interessierte kommen bitte 30 Min. vorher für eine kleine Einweisung. Die Teilnahme ist kostenfrei. (Spenden sind willkommen.)

Raum Koppel 8, in St. Georg

Info: 040-41 36 95 21 und 0176-38 74 08 48

Unser Rat zählt.
Beratung, wo immer Sie sind.
Ihre Fragen, unsere Experten.

mieterverein-hamburg.de

im Deutschen Mieterbund **DMB**

FEINKOST

Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-läufer.de

Impressum:

Herausgeber: Einwohner*innenverein St. Georg von 1987 e.V. | Hansaplatz 9, 20099 Hamburg | info@ev-stgeorg.de | **V.i.S.d.P.:** Michael Schulzebeer

Zuschriften bitte an: drachen@ev-stgeorg.de

Redaktion: Imke Behr **ib**, Conny Böttger **cb**, Mika Parthing **mp**, Bernhard Stietz-Leipnitz **bsl**, Michael Schulzebeer **ms**, Mathias Thurm **mth**

Veranstaltungen: Conny Böttger |

Anzeigen: Imke Behr, i-behr@t-online.de |

Gestaltung & Produktion: Conny Böttger, Alena Groenwoldt-Cortes, Michael Schulzebeer |

Druck: Scharlau GmbH, Hamburg **Auflage:** 2.000 Ex
Bankverbindung: EINWOHNERVEREIN ST.GEORG VON 1987 E.V. | IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59 | Für Spendenquittungen bitte Namen u. Adresse angeben.

Vorstand des Einwohner*innenvereins St. Georg von 1987 e.V.: Rita Kreis, Steffen Leipnitz, Susanne Rautenberg, Jana Topp

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Der Einwohner*innenverein im Internet:
www.ev-stgeorg.de
Der lachende Drache
als PDF in Farbe

